

E-Autos machen Lehrern und Schülern Spaß

Berufsschule BGL Vorreiter bei der Mobilität von morgen – Besonderer Schwerpunkt auf vernetzte Technik

Von Karin Kleinert

Freilassing. Bevor die Berufsschüler aufgrund des vorweihnachtlichen Lockdowns in den Onlineunterricht wechseln mussten, bekam die Heimatzeitung die Gelegenheit, einen Blick in die Werkstätten und die Lehrsäle der Kfz-Abteilung zu werfen. Weil die Staatliche Berufsschule vor kurzem zwei neue E-Schulungsautos bekommen hat, einen Audi e-tron und einen BMW 330e hybrid (wir berichteten), wurde das Hauptaugenmerk auf den Bereich E-Mobilität gelegt. Einige Schüler waren auch gerade dabei, an den neuen E-Autos erste Erfahrungen zu sammeln.

Beim Rundgang mit Werkstattleiter Christian Buchwinkler wurde unter anderem an einer großen Übungstafel Halt gemacht, an der die Schüler lernen, wie sie gefahrlos mit einer Hochvolt-Batterie hantieren können. Dieser Simulator ermögliche es, einen Fehler an einer Batterie nicht nur zu diagnostizieren, sondern diese auch instand zu setzen, wie Buchwinkler erklärte. Mit solchen Testgeräten trage man dem aktuellen Trend Rechnung, denn E-Mobilität boome im Moment in Deutschland. Stromer und Hybride seien auf dem Vormarsch und die Verkaufszahlen im vergangenen Jahr so rasant wie nie gestiegen.

Weil Freilassing das Kompetenzzentrum Kfz für die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein ist, müssten die angehenden Kfz-Mechatroniker auch



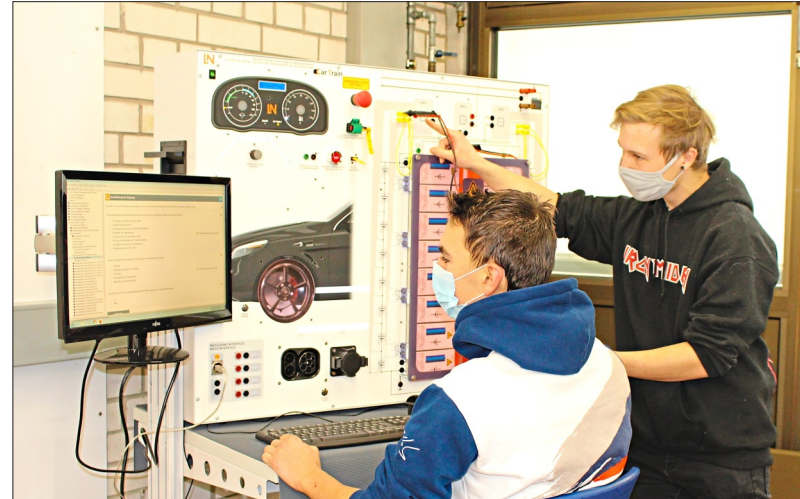
Stopp an den E-Ladesäulen der Berufsschule: Anlässlich der Übergabe des neuen Schulungsautos, eines BMW 330e hybrid (links), stattete Marcel Frank von der BMW Group München (3. von rechts) der Berufsschule einen Besuch ab. Daneben steht der BMW i3S, der letztes Jahr für Unterrichtszwecke übergeben wurde. Mit im Bild von links Christian Streitwieser vom Autohaus Unterberger und Helmut Gumpertinger vom Autohaus Bachfriedler, Schulleiter Helmut Kunkel, Marcel Frank sowie die Abteilungsleiter der Kfz-Abteilung Christian Buchwinkler und Simon Huber.

– Fotos: Karin Kleinert

in dieser Antriebsart sehr gut ausgebildet werden und die neueste Elektrotechnik und Elektronik zur Verfügung haben.

„Datenbusse“ verbinden bis zu 100 Steuermechanismen

In einem der nächsten Räume galt dann die volle Aufmerksamkeit den beiden nagelneuen Schulungsautos, die laut Buchwinkler wegen ihrer „tollen vernetzten Technik“ nicht nur den Schülern, sondern auch den Lehrern großen Spaß machen würden. Ihren Mehrwert sieht der Werkstattleiter vor allem in der vernetzten Technik: sogenannte Datenbusse,



Felix und Florian sammeln in der Berufsschule erste Erfahrungen am Hochvolttrainingssimulator.

die sich unter der Motorhaube befinden, verbinden bis zu hundert Steuermechanismen miteinander. Aber auch die Hochvolttech-

nik und die Fahrassistenzsysteme, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen, brächten den Schülern viel im Verlauf ihrer

komplexen, dreieinhalbjährigen Ausbildung. Momentan würden in der Kfz-Abteilung 14 Klassen mit etwa 300 Schüler aus dem Berchtesgadener Land und dem Landkreis Traunstein unterrichtet, die in Pandemiezeiten in der Werkstatt und in den Unterrichtsräumen Masken tragen müssen.

Ein großes Thema seien die neuen E-Fahrzeuge in der 12. Klasse, also im dritten Lehrjahr, wo die Schüler intensiv an der Hochvolttechnik zum elektrischen Antrieb geschult werden. Bei Reparaturen, zum Beispiel nach einem Unfall, hätte man ein Diagnosegerät, das die Vorgaben gibt, den Fehler beheben und die Elektronik genau einstellen muss dann allerdings der Mechaniker. Insofern sei es enorm wichtig, dass die angehenden System- und Hochvolttechniker eingehend an den Autos „werken“ dürfen, wie es Buchwinkler formuliert.

Nach dem informativen Rundgang bleibt noch etwas Zeit, sich bei Schulleiter Hermann Kunkel zu erkundigen, wie die Schule an neue Schulungsautos komme. Kunkel erklärt, dass die beiden großen bayerischen Hersteller Schulungsautos vermitteln, wenn man sich intensiv darum kümmert und guten Kontakt hält. Außerdem bekomme er große Unterstützung von den heimischen Ausbildungsbetrieben. Bei den beiden aktuellen Fahrzeugen habe es sich derart gestaltet, dass der BMW 330e hybrid von der Herstellerfirma als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt wurde, während der Audi e-tron vom Landkreis mit einem Selbstkostenanteil in Höhe von 11 000 Euro angekauft wurde und somit der Berufsschule gehört.